



▲ Ulrich Wagner: ohne Titel, Kohle

Ulrich Wagner (1946, Hildesheim) studierte freie Kunst an der Kunsthochschule Braunschweig bei Alfred Winter-Rust und Roland Dörfler. Er war Stipendiat an deutschen renommierten Kunstschulen und im Ausland. In seinem Schaffen stellt er das Prozesshafte, die Verwandlung heraus. Sein Thema ist die Entstehung von Körpern und Räumen aus diversen Materialien wie Papier, aber auch Bronze. Anders gesagt: Es geht um die Überschreitung vom Zwei- ins Dreidimensionale. Die Wechselbeziehungen zwischen Zeichnungen und den plastischen Bodenobjekten machen den Reiz der Ausstellung aus.



▲ Anna Deller-Yee: „Robert“, 2019, Öl auf Leinwand

Anna Alessandra Kamaile Deller-Yee (1994, Chicago) ist die diesjährige Trägerin des Sparkassen-Debütanten-Preises. Sie ist eine deutsch-amerikanische Künstlerin mit Wurzeln in Japan und China. Während der Schulzeit in Coburg entdeckte sie ihre Liebe zur Musik und zur künstlerischen Gestaltung. Sie studierte Modedesign am „London College of Fashion“ und arbeitet jetzt freischaffend in Berlin und Coburg. In ihrem künstlerischen Schaffen lässt sie gerne Genre-Grenzen verschwimmen, wenn sie sich mit existenziellen Themen wie Jugend, Todes und Identität beschäftigt.

## Editorial

Wohin der Kunstverein geht, haben wir im letzten Magazin gefragt. Heute haben wir wieder ein paar Antworten mehr (S. 4).

Es braucht seine Zeit. Schließlich unterliegen auch Kunstwerke oft einem langwierigen Prozess der Verwandlung. Ulrich Wagner, der die aktuelle Ausstellung bestreitet, hat daraus eine Art Lebens-thema gemacht. Als spannendes Experimentierfeld stellt sich auch

das Schaffen von Anna Deller-Yee dar. Die Entwicklung eines individuellen, künstlerischen Profils braucht Zeit, aber auch Mut, um Zwänge des Denkens und der Wahrnehmung hinter sich zu lassen. Damit beschäftigt sich besonders **Ralph-Michael Seele**, der Gründer und Kurator der *galerie ada* in Meiningen. Viel Vergnügen und viel Gewinn mit diesem Magazin.

Dr. Reinhard Heinritz

## ESSAY - Kunst als Da-Seins-Grundlage

*Wenn beständig die „Rolle und Bedeutung“ der Kunst betont wird, warum nimmt sie dann nicht den ihr gebührenden Platz im individuellen und kollektiven Alltag ein?*

Mit dem Begriff „Kunst“ werden viele unterschiedliche bildnerische Erscheinungsweisen deklariert. Für mich ist Kunst neben dem Traum eine Sprache der Seele. Aber wie oft spricht jemand im Alltag über seine Träume und Gefühle? Welche Rolle spielen gefühlsbetonte bildkünstlerische Ausdrucksweisen im täglichen Austausch? Zu den frühesten Formen kindlichen Äußerns gehören Malen und Zeichnen, noch vor dem Sprechen. Und wenn bei alten Menschen durch die als Alzheimer und Demenz beschriebene Verhaltensänderung Denkfähigkeiten verschwinden, so bleiben diesen Menschen meist noch das Malen, Singen, Tanzen und Musizieren erhalten. Kunst wird am Beginn und am Ende des Lebens intensiv gelebt. Doch über einen Großteil der Lebensspanne vernachlässigen viele Menschen extrem ihre künstlerische Kommunikation zu Gunsten einer Diktatur ihres Verstandes. Dieser prägt die herrschenden Lebenswerte: lineare Zeit, Abtrennen und Begrenzen, An-

spannen, Vernutzen, Quantitäten, Logik ... Auch aus dieser Perspektive heraus entstehen Bilder, doch sie fühlen sich anders an, als Gestaltungen der Seelen-Kunst. Letztere entsprechen dem Wesen des Seelischen: Spiel, Muse bzw. Zeitlosigkeit, Entspannen, Verbinden, Analogie, Entgrenzen, Authentizität, Intensität ... Musikalisch lässt sich besonders deutlich hören, welches Lied primär gefühls- oder verstandesbetont gesungen wird. Von Geburt an (ja schon im Mutterleib durch Verhalten der Eltern) wird die Seele gemäß den gesellschaftlichen abstrakten Normen geformt. Eine brutale Hochleistungs-Pädagogik züchtigt das individuelle Wilde und vertreibt die Lust am Malen, Zeichnen, Singen, an von Erwachsenen unverständenen Wahrnehmungen ... und das meist bis an das Lebensende. Sofern Kunst noch geduldet oder gefördert wird, dann „kopfgesteuert“ als Wertanlage, Illustration von Ideologien, Artistik des Artistischen, plakativ wiedererkennbare und benennbare Zeichen eines bekannten und festgefügten Welt-Bildes ... Erst wenn Fähigkeiten wie Intuition, hochfeines Wahrnehmen, tiefes Ein- und Mit-Fühlen, grenzenloses Spielen und Schöpfen und freies Entfalten indivi-

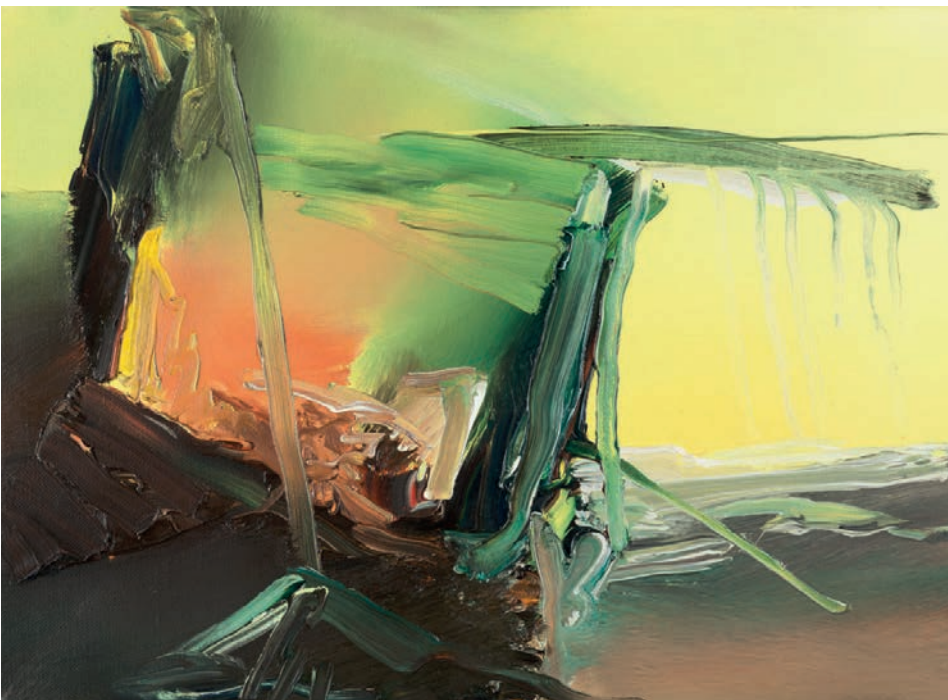
dueller Anlagen zu den höchsten gesellschaftlichen Werten zählen, dann sehe ich auch die Seelen-Kunst ihre zumindest gleichberechtigte Stellung wieder erlangen. Viele Probleme verschwinden, würde der Gefühls-Kern menschlichen Da-Seins beständig ausgelebt, statt die psychischen Prozesse vom großen Ganzen und vom natürlichen Fluss des Seins durch die Herrschaft des Verstandes systematisch abzutrennen. Mögliche Wege der Heilung sehe ich in täglichen Achtsamkeitsübungen, im harmonischen Schwingen mit anderen Menschen, im beständigen Bei-Sich-Sein ...

*Was lässt am verantwortungsbewussten politischen Engagement für eine menschliche und damit die Kunst pflegende Alltags-Kultur verzagen?*

Ralf-Michael Seele

*Siehe auch: Ralf-Michael Seele: Ursachen der Gewalt und der Stellenwert der Kunst: Meine Suche nach Zusammenhängen auf der Seelen-Ebene. In: Ralf-Michael Seele (Hrsg.): Echo des Krieges – Kunst zwischen Verstörung und Protest. Meinungen: Städtische galerie ada Meinungen, 2014.*

## „KÜNSTLER ÜBER KÜNSTLER“ - Anna Deller-Yee über Gerhard Richter

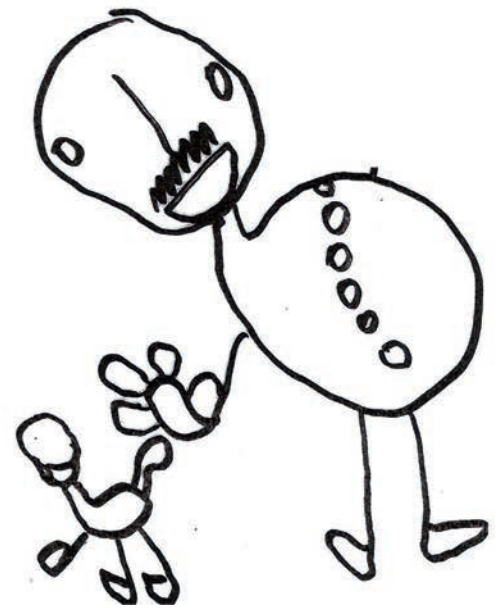


Für mich stellt Gerhard Richters Abstraktes Bild (585-3) den Inbegriff der perfekte Mischung aus bildlichen und gefühlstechnischen Kontrasten dar: Licht und Schatten, Härte und Zerbrechlichkeit, zweidimensionaler Raum und unglaubliche dreidimensionale Tiefe, Unwohlbefinden und Trost. Hierdurch versetzt das 1985 entstandene, jedoch zeitlose Gemälde den Betrachter in eine surreale, paradoxe Welt, in der Traum und Realität zu verschwimmen scheinen, ähnlich wie in einem Roman Haruki Murakamis, oder in einem der neo-klassischen Musikstücke Martin Kohlstedts.

Anna Deller-Yee

◀ Gerhard Richter: Abstraktes Bild (585-3)  
Öl auf Leinwand. 1985

## KLEINE BÜCHERUMSCHAU: „Ein entwicklungspsychologischer Ansatz in der Kunstpädagogik unter der Ägide von Ralph-Michael Seele, Meiningen“



Kind 4 Jahre alt | organische (Magen?) Form an Körpern und Händen, großer Mundbereich als Zeichen für das Kieferwachstum, Hals in Zusammenhang mit der Magenform Dreieck-zahnreihe | Buchseite 68 - Auf vielen Seiten des Buches werden die originale Spontan-Zeichnung und deren wichtigsten linearen Strukturen nachempfunden nebeneinander zum Vergleichen abgebildet.

Natürlich finden liebevolle Eltern die Zeichnungen ihrer Kleinen wunderschön. Doch manchmal ist ein Tannenbaum nicht einfach nur ein Tannenbaum. Geht es nach den Autoren des Buches „Reif werden für die Welt“, zeigt er stets den Stand der psychischen und physischen Entwicklung des Kindes an. Auf 160 Seiten beleuchten eine Lehrerin, ein Kunstwissenschaftler und eine Kunstpädagogin die Bildsprache Heranwachsender und beziehen sich dabei auf junge Menschen im Alter von 0 bis 21 Jahren. Zu jeder einzelnen Sieben-Jahres-Phase erklären sie Entwicklungen im Körper und Geist und zeigen dann auf, welche entwicklungsbedingte Gestaltungsformen sichtbar werden – anhand von ausgewählten Bildern aus Ausstellungen in der Städtischen Galerie ada in Meiningen.

Die ersten Bilder, die in dem Buch betrachtet werden, sind noch nicht einmal mit Stift gemalt. Es handelt sich um Spuren, die Baby-Hände auf Fensterscheiben, dem Tisch oder Teller hinterlassen. Diese spontanen Ausdrucksformen der 0- bis 7-Jährigen zeigen meist frei schwebende Linienknäuel, was die Autoren mit der Entwicklung von Sinnesorganen und Gehirnfunktionen in Verbindung bringen. Auch die Werke der darauffolgenden Jahre sollen Rückschlüsse darauf

erlauben, welches Organ im Körper gerade einen Wachstumsschub erfährt. So ordnen sie Gesichter mit groß gemalten Mündern der Zeit des Kieferwachstums zu und verknüpfen Figuren mit überlangen Beinen mit der Phase, in der sich hier auch beim Kind die Knochen vergrößern. In dem Zeitraum zwischen 7 und 14 Jahren, in dem die Geschlechtsreife und das Seelenleben eine große Rolle spielen, wird das naturalistische Zeichnen, das Gespür für Ästhetik und die Verwendung von Farben zum Träger von Gefühlen. Das Kapitel zum dritten Siebener-Abschnitt behandelt Persönlichkeitsbildung und die Entstehung des Handlungsbereiches. Lässt ein jugendlicher beispielsweise die Motive seiner Bilder Schatten werfen, gilt das hier als typisches Merkmal für die Eroberung der Außenwelt. Ob ein Kopf-, Bauch- oder Handlungsmensch das Kunstwerk geschaffen hat, werde dadurch deutlich, dass entweder Linie, Fläche oder Raum das Bild dominieren. Auch die Autoren merken an, dass sich jeder Mensch unterschiedlich entfaltet, was schließlich seine Individualität ausmachen würde.

„Reif werden für das Leben“ ist demnach ein Handbuch, das es Eltern, Großeltern, Erziehern und Lehrern möglich macht, die male- rischen Versuche ihrer Schützlinge mit ganz

anderen Augen zu betrachten. Entsprechend können sie nach der Lektüre den Tannenbaum mit seiner geschwungenen Form als ein Zeichen dafür deuten, dass die Lunge des kleinen Künstlers wächst. Oder weiterhin ganz einfach als wunderschönen Tannenbaum.

Das Werk ist überaus ansprechend gestaltet, reichlich mit Bildmaterial versehen und lädt zum erkundenden Blättern ein.

Kristina Rauscher

Ralf-Michael Seele (Hrsg.): Reif werden für die Welt: die ersten drei Lebensjahrsiehte. [Begleitband zu drei Ausstellungen in der Städtischen Galerie ada Meiningen 2006, 2008 und 2010.] ISBN: 978-3-934495-11-1



## NEUES AUS DEM KUNSTVEREIN

*Ausstellungsbesuche noch attraktiver machen: Das sehen wir als unsere Aufgabe an. Doch nicht jedem fällt es leicht, den hektischen Alltag hinter sich zu lassen. Kunst braucht viel Ruhe und Aufmerksamkeit.*



Deshalb sind wir dabei ein *kleines Café* einzurichten (ehemalige Garderobe). Für Kaffee, Espresso, Tee, Wasser und Wein wird gesorgt sein.

Außerdem bieten wir „*Ruhepunkte*“ in den Ausstellungsräumen: Tischchen und Sitzgelegenheiten, um sich mit Muße in ein Werk zu vertiefen; dazu liegt Material zu den ausstellenden Künstlern aus. Unsere MitarbeiterInnen sorgen für das Nötige.

Schließlich möchten wir ein „*Besuchertagebuch*“ starten: Papierbögen für verbale oder zeichnerische Kommentare zu den Exponaten liegen aus. Sie können an eine Pin-Wand im Café geheftet werden.

Das (zwei-)monatliche *Donnerstagsgespräch* (19.30 Uhr) dient weiterhin dem Austausch zwischen Künstlern, Experten und dem interessierten Publikum.



### Impressum

Herausgeber:  
Kunstverein Coburg e.V.  
Park 4a, 96450 Coburg  
1. Vorsitzender: Joachim Goslar  
[www.kunstverein-coburg.de](http://www.kunstverein-coburg.de)

Redaktion:  
Dr. Reinhard Heinritz

Layout/grafische Gestaltung:  
Extrakt Kommunikation - Werbeagentur  
[www.extrakt-kommunikation.de](http://www.extrakt-kommunikation.de)

Druck:  
Druckerei Nötzold, Neustadt  
[druckerei-noetzold.de](http://druckerei-noetzold.de)

*Neue Öffnungszeiten* (versuchsweise im September und Oktober):

Wochentage: Dienstag bis Freitag 16-19 Uhr.  
Donnerstags kann man einen der Ausstellungsmacher (oder auch regionale Künstler) antreffen und – bei einer Tasse oder einem Glas – Gedanken austauschen.

Dauerhaft gilt: Samstag: 14-17 Uhr und Sonntag und Feiertage: 10-17 Uhr (Eintritt frei)

*Neue Eintrittspreise:* 4 Euro; Schüler, Studenten sowie Mitglieder des Kunstvereins sind frei. An Sonn- und Feiertagen ist der Eintritt ebenfalls gratis.

Näheres über aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website ([www.kunstverein-coburg.de](http://www.kunstverein-coburg.de)). Und: Die bisherigen vier Ausgaben des *FORUM KUNST Magazins* sind ebenfalls auf der Webseite nachzulesen.

Joachim Goslar / Dr. Reinhard Heinritz

## Veranstaltungen

### September bis

### Dezember 2019

7.9.-6.10.2019 (16.00 Uhr)  
Ulrich Wagner: „Gebilde im Prozess“  
Malerei, Zeichnung, Objekt  
Anna Deller-Yee:  
„00\_UNDEFINED & LOST/FOUND“  
Malerei, Zeichnung, Fotografie, Collage  
(Sparkassen-Debütantenpreis)

7.9.2019 (ab 18.00 Uhr)  
Coburger Museumsnacht  
Bob Dylan auf Fränkisch mit Helmut Haberkamm  
und Johann Müller

12.9.2019 (19.30 Uhr)  
Donnerstagsgespräch:  
„Kunst-Literatur-Musik: Weltflucht oder  
Lebenshilfe?“  
Gäste: Prof. Holtorf (Hochschule Coburg)  
Moderation: Dr. Reinhard Heinritz

19.10.2019 (14-16.30 Uhr)  
Einlieferung der Werke zur  
Jahresausstellung 2019  
im Kunstverein

16.11.-15.12.2019 (16 Uhr)  
Jahresausstellung  
Bilder, Objekte, Grafik, Schmuck  
(für Mitglieder des Kunstvereins Coburg)

28.11.2019 (19.30 Uhr)  
Ella Fitzgerald  
Abend mit der Sängerin Laura Mann

29.11.2019 (19.30Uhr)  
Prof Dr. Günther Thüry  
„Ohrringe für Muränen - Tierliebe im antiken  
Rom“  
(Freunde der Humanistischen Bildung)

11.12.2019 (19.30 Uhr)  
Lesung aus der neuen Fontane-Monografie  
von I.-M. D'Aprile (Literaturkreis Coburg)

Das Gesamtprogramm finden Sie ausführlich in unserem  
Faltblatt sowie auf: [www.kunstverein-coburg.de](http://www.kunstverein-coburg.de)



Folgen Sie uns auf:

[instagram.com/kunstvereincoburg](https://www.instagram.com/kunstvereincoburg)  
 [facebook.com/KunstvereinCoburg](https://www.facebook.com/KunstvereinCoburg)